

Lepiota helveola (Bresadola)

Autor(en): **Egli, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **37 (1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telephon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei,
Bern-Bümpliz, Telephon 66 39 11, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 10.-, Ausland Fr. 12.-, Einzelnummer Fr. 1.-.

Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.-, ½ Seite Fr. 48.-, ¼ Seite Fr. 25.-, 1/8 Seite Fr. 13.-.

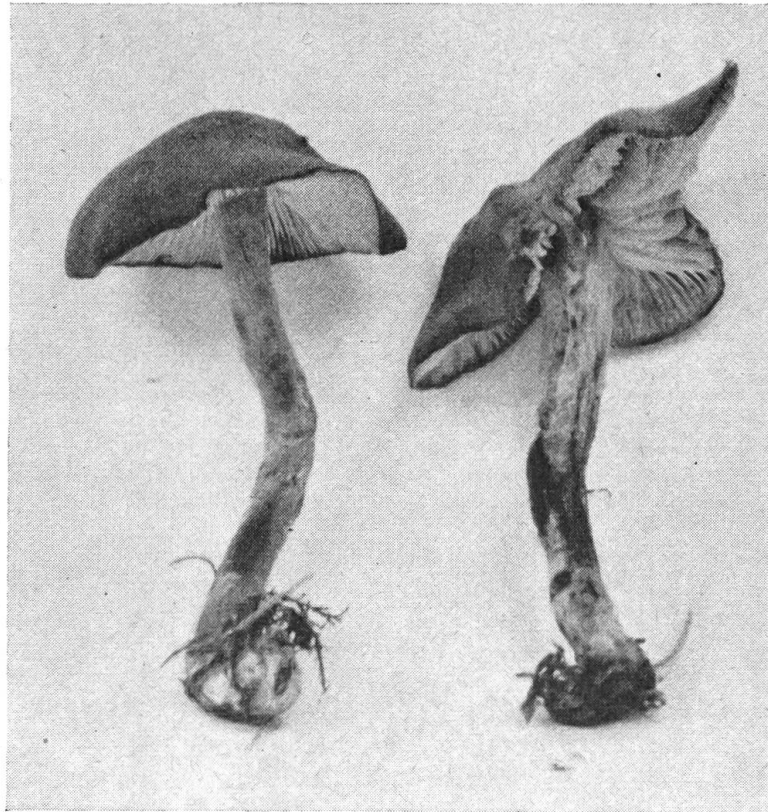
Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Rudolf Härry, Ringstraße 71, Chur.* – *Nachdruck* auch aus
zugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

37. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. November 1959 – Heft 11

Lepiota helveola (Bresadola)

Von Hans Egli, Erlinsbach

Ungeachtet der herrschenden Trockenheit entschloß ich mich zu einem Waldgang, zumal ich im Genusse eines Ferientages stand und der herbstliche bunte Wald lockte. Zu meinem Exkursionsgebiet wählte ich einen juranordseits gelegenen Waldsaum, der im Herbst von der Sonne nur am späteren Abend beschienen wird, und hoffte, der sich hier niederschlagende Nebel habe dem Boden so viel Feuchtigkeit zugeführt, daß eine Fruchtkörperbildung überhaupt möglich war. Wie war ich überrascht, daß das Gras, das im Schattenbereiche lag, vor Nässe triefte. Die Voraussetzungen waren günstig, hier sollte sich etwas finden lassen. Tatsächlich: etlichen mir bekannten Arten begegnete ich, bei jeder blieb ich eine kurze Weile, erfreute mich an ihren Formen und Farben oder auch nur über ihr bloßes Dasein. Doch dann stand ich plötzlich vor einem rosafarbigem Pilze, der sich im grünen, von Moos durchsetzten Grase prächtig abhob. Niederkniend sah ich, daß der Stiel dieselbe Färbung wie der Hut hatte. Resten eines vergänglichen Ringes hingen noch ganz deutlich sichtbar daran. Die Lamellen waren weiß. Vorsichtig nahm ich den Pilz an mich, suchte dann die Umgebung nach weiteren Exemplaren ab und fand nicht weit von der Stelle, wo ich den ersten gefunden hatte, einen zweiten. In unmittelbarer Nähe streckte *Cystoderma amiantinum* sein ockergelbes Hütchen aus dem Grase. Ich besah mir meinen Pilz aufs neue und teilte ihn nach seinen makroskopischen Merkmalen und seinem Habitus der Gattung *Lepiota* zu. Daß ich hier etwas nicht Alltägliches vor mir hatte, war ich mir bewußt. Sogleich trat ich den Heimweg an, in freudiger Erwartung, was wohl Bestimmungsbücher und Mikroskop zu meinem Funde zu sagen hatten. Unter der Lupe zeigte sich die Huthaut feinschuppig. Ich suchte also meinen Pilz bei der Untergattung *Clypeolariae*, den Feinschuppigen oder Kahlen Schirmlingen. Die Zuverlässigkeit von Mosers Bestimmungsbuch pries ich einmal mehr, denn es



führte mich in kurzer Zeit zum Ziele. Alle äußeren Merkmale trafen auf meinen Pilz zu. Ich verglich mit Rickens *Vademecum* und den Blätterpilzen, Kühner und Romagnesis *Flore Analytique des Champignons Supérieures*, dem zweibändigen Maublanc, dem Atlas von Roland, und natürlich mit Bresadolas *Iconographia Mycologica*. Nur unbedeutend oder gar nicht wichen die Diagnosen auseinander. Außerdem entlieh ich mir das *Bulletin de la Société Mycologique de France*, daselbst M. Jossierand *Lepiota helveola* Bres., das den Fleischroten Schirmling gut beschreibt und sehr gut abbildet. Die mikroskopischen Merkmale trafen mit Ausnahme der Sporenmaße im Bresadola, der größere Sporen angibt, alle auf meinen Pilz zu. (Bresadola soll im Besitze eines unzulänglichen Mikroskopes gewesen sein, daher die Differenz in den Maßangaben.) Bei sicherlich über fünfzig Messungen hatte ich keine Sporen über sieben μ gemessen. Meine Beobachtungen hielt ich in einem Artbestimmungsformular fest, die ich hier wiedergebe.

Lepiota helveola Bres., Fleischroter Schirmling

Hut: Jung gewölbt, dann ausgebreitet und fast gebuckelt, fleischfarbig, rosa, später ins Ockerliche spielend, angedrückt schuppig, leicht filzig, trocken. Hutdurchmesser 2–4 cm.

Fruchtlager: Lamellen bauchig, gedrängt, frei, Schneide schwach bewimpert, Farbe weiß.



Stiel: Ausgestopft, hohl, faserig-filzig, gleich dick, leicht gebogen, mit flüchtigem weißlichem Ring. Dem Hute gleichfarbig. Maße: 2–4–4½/3–10.

Fleisch: Weiß, dann rötend, dünn, geruchlos etwas süßlich.

Standort: Jurakalkboden.

Sporen: Elliptisch, glatt, Inhalt körnig, farblos, in Massen weiß 6,5–7 (8)/3,5–4,5 μ .

Basidien: Keulig 23–30/8–10 μ , viersporig.

Cystiden: Keine vorhanden.

Hutbekleidung (mikroskopisch): Rundliche Zellen 14–32 μ , Abbildung A, Huthaare Abbildung B.

Stielbekleidung (mikroskopisch): Lange zylindrische Hyphen, verbogen durchflochten 4–9 μ .

Trama: Lange parallel verlaufende, wie verflochten verbogene Elemente 5–10 μ , Abbildung C und D.

Literaturnachweis

Moser: Blätter- und Bauchpilze.

Kühner und Romagnesi: Flore Analytique des Champignons Supérieurs.

Maublanc: Les Champignons comestibles et vénéneux.

Rolland: Atlas des Champignons de France, Suisse et Belgique.

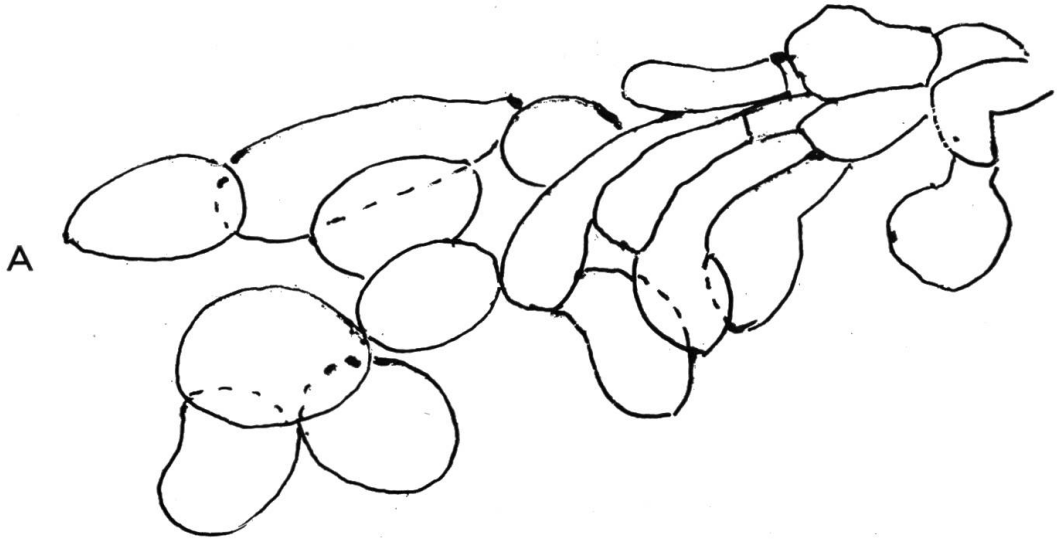
Bresadola: Iconographia Micologica.

Michael-Hennig: Handbuch für Pilzfreunde.

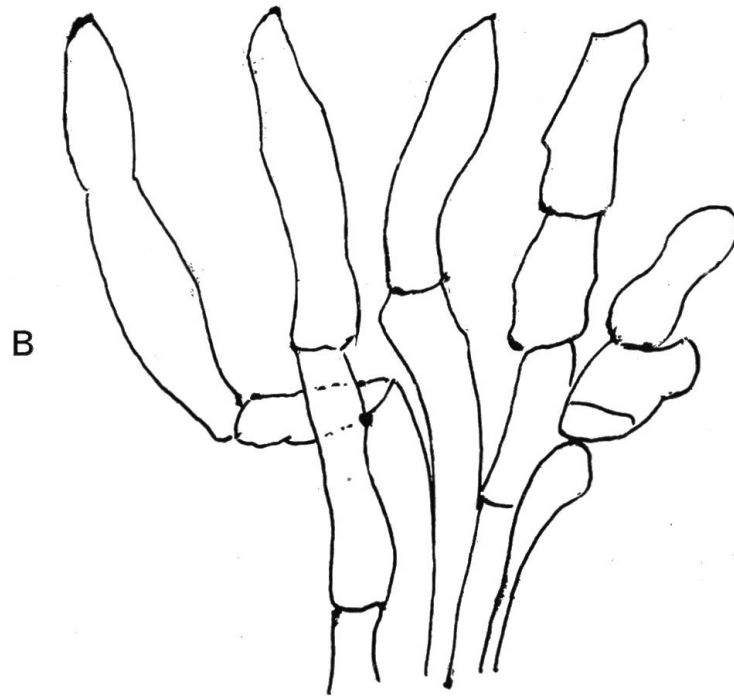
Ricken: Vademecum und Blätterpilze.

Bulletin de la Société Mycologique de France.

Zellen der Huthaut
× 1000



Haare der Huthaut
× 1000



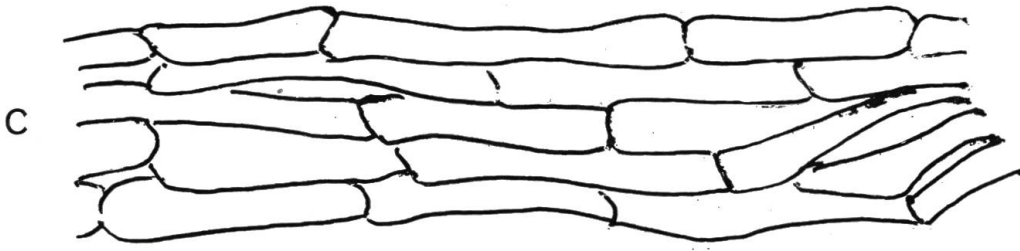
Sporen × 2000



6,5-7/3,5-4,5 μ

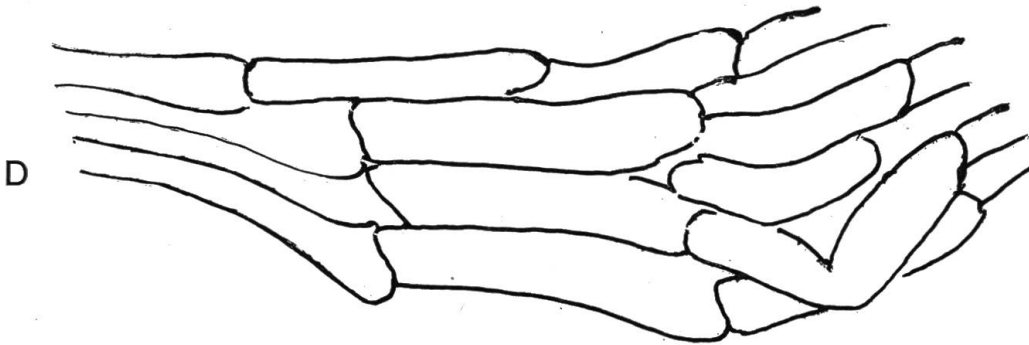
Elemente des Mediostratums

× 1000

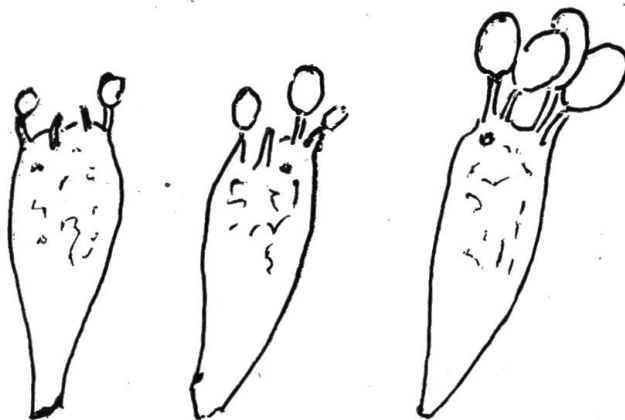


Elemente der Stiltrama

× 1000



Basidien × 1000



23-30/8-10 μ